

# COIFFURE- HOCHBURG RHEINECK

*Es ist wie mit der Ehefrau: Die Coiffeuse wechselt man nicht so schnell. In Rheineck gibt es zwar genug Möglichkeiten, doch wer die Wahl hat, hat die Qual, wie der Streifzug durchs Städtli zeigt. Und man sich fragt: Warum hat es im Ort so viele Geschäfte, die sich der Arbeit am Haar verschreiben?*

*Viola Dilettoso: «Die Hürden sind gering. Was der Besitzer daraus macht, ist ja ihm überlassen.»*

---

CHRISTIAN BRÄGGER

---

*Intercoiffure Sennrich (Hauptstrasse 19), erster Halt:*

Es herrscht Betrieb im geräumigen Salon, die Atmosphäre ist entspannt. Auf einem Stuhl sitzt eine Kundin und blickt in den Spiegel, die Haarfarbe soll aufgefrischt werden. Die Chefin Viola Dilettoso, die hier seit 17 Jahren arbeitet, gibt Ratschläge. Viola hat im Intercoiffure Sennrich schon ihre vierjährige Ausbildung absolviert, seit 2011 gehört der Rheineckerin das Geschäft. Insgesamt sieben Frauen – vier Fachkräfte und drei Auszubildende – arbeiten hier, er ist der grösste Player in der Stadt. Die Kundschaft reicht bis nach Zürich, in den Thurgau, auch aus dem Rheintal kommen die Leute.

Viola sagt, sie sei zufrieden mit dem Geschäftsgang. «Meine Rechnung stimmt.» Weshalb es in Rheineck so viele Coiffeurgeschäfte gibt, weiss sie nicht. Eine der Angestellten, ihr Name ist Silla, sagt: «Es sind schon viele Salons,





aber es geht ja allen gut. Und der Dorfkern in Rheineck zieht halt an.» Viola ist Mitglied bei «Coiffure Suisse», sie nimmt beim Verband für Schweizer Coiffuregeschäfte auch Abschlussprüfungen ab. Dort hat die zweifache Mutter schon angeregt, dass die Anforderungen zu erschweren seien, einen Salon zu eröffnen. «Im Prinzip kann jeder ohne vertiefte Kenntnisse und ohne eine höhere Fachschule ein Geschäft führen, die Hürden sind gering. Was der Besitzer daraus macht, ist ja ihm überlassen. Das wird vor allem dann problematisch, wenn es in unserer Berufsgattung Leute gibt, die zu Dumpingpreisen die Haare schneiden.»

### Hauptstrasse mutiert zur «Beautyallee»

#### *Tapetenwechsel, Carmen Hairstyling (Hauptstrasse 33):*

Ein paar Jahre nach der Lehre waren vergangen, Carmen Barber arbeitete in Rorschach, als sie von einer ehemaligen Arbeitskollegin auf den Laden in Rheineck aufmerksam gemacht wurde. Die Widnauerin sagte zu, nun pachtet sie den Salon schon seit über 20 Jahren. Entsprechend gilt Carmen als Institution im Städtli, als eine, die die Vorgänge im Ort zu deuten weiss. Sie sagt, vielleicht sei der Beruf der Coiffeuse besonders dazu geeignet, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. «In einer Zeit, in der sich sehr viel verändert, in der die Leute das Städtli immer weniger besuchen, in dieser Zeit bleiben wir eine letzte Konstante. Man sagt ja nicht umsonst zu unserer Hauptstrasse «Beautyallee». Dabei muss man eigentlich froh sein, dass es uns gibt.»

*Die Widnauerin  
Carmen Barber – seit 20 Jahren  
in ihrem eigenen Salon.*

Carmen beobachtet das «Lädelisterben» kritisch, dem Rheineck trotz seines Charmes seit ein paar Jahren mehr und mehr erliegt. «Die Touristen finden das Städtli wunderschön, während die Einheimischen seine Anmut vermutlich gar nicht mehr wahrnehmen. Entsprechend haben sie auch gar nicht die Muse, es zu geniessen.» Sie selbst profitiert von einem grossen Einzugsgebiet. Und weil sie auf eine treue Stammkundschaft zurückgreifen kann, sagt Carmen, sie sei zufrieden. Dennoch ist es ihr frommer Wunsch, dass sich neue Geschäfte niederlassen, Geschäfte, die das Städtchen beleben und Passanten anlocken.



## Online-Buchungssystem – Isabel geht mit der Zeit

### *Auf gehts zu Coiffure Isabel (Rathausgasse 4):*

Seit 16 Jahren ist Isabel Leonardi stolze Besitzerin eines eigenen Salons in Rheineck. «Das war immer mein Traum», sagt die gebürtige Spanierin. Einst betrieb Isabel, die in Thal aufgewachsen ist, einen Laden am Ende der Hauptstrasse. Vor zwei Jahren ist ihr Geschäft an die Ecke Rathausgasse/Bahnhofstrasse in das Haus umgezogen, das der Arnold-Niederer-Stiftung gehört. «Ich wollte etwas Neues, eine Veränderung.» Isabel hat den Schritt nie bereut und heute viel mehr Laufkundschaft. Grösser wurde auch ihr Team, es wuchs in der kurzen Zeit von zwei auf fünf Personen an.

Nach der Lehre als Coiffeuse hat Isabel in Rorschach, St.Gallen und Staad gearbeitet, die Region aber hat sie nie verlassen. Die Hairstylistenin liebt ihren Beruf, gibt Herz und Seele dafür. Ihre Kunden glücklich zu machen, das ist ihre Passion. Dabei geht sie auch mit der Zeit, wie das Onlinesystem fürs Terminbuchen zeigt. «Wir sind modern und zeigen uns auch in den sozialen Medien», sagt Isabel, die im Sommer allenfalls einen neuen Lehrling aufnehmen möchte. Weshalb es ausgerechnet in Rheineck so viele Coiffeurgeschäfte gibt, kann sie nur vermuten: «Ein Geschäft ist im Prinzip schnell eröffnet, vielleicht ist das ja der Grund.»



*Isabel Leonardi liebt ihren Beruf, gibt Herz und Seele dafür.*

## Deutsch lernen während der Arbeit

### *Beautystudio Bellaria (Hauptstrasse 39), letzte Station:*

Seit September 2016 führt die Bosnierin Radmila Duranovic als «Einraumbetrieb» den ehemaligen Salon von Isabel, und das mit Erfolg, wie sie sagt. Überdies ist eine selbstständige Kosmetikerin im Geschäft eingemietet. Radmila ist dreifache Mutter und trotz ihrer erst 50 Lenz bereits Grossmama. 2006 folgte sie ihrem Mann in die Schweiz, seither bewohnt die Familie ein kleines Häuschen in Au.

Das Geschäft hat sie für drei Jahre gepachtet, weil sie neben dem Muttersein wieder ihren Beruf ausüben wollte, dem sie in der Heimat 15 Jahre lang nachgegangen war. Er ist noch immer ihre Liebe.



*Radmila Duranovic ist erfolgreich wieder in ihren Beruf eingestiegen.*

Viel Überwindung hat es jedoch Radmila gekostet für den Schritt in die Selbstständigkeit, weil sie Angst vor der deutschen Sprache hatte. Das war unbegründet. Die Bosnierin drückt sich durchaus charmant und in gutem Deutsch aus. Und weil ihre Kundschaft in der Mehrzahl Schweizer sind, wird es von Tag zu Tag noch besser. Schliesslich spricht die Hairstylistenin aus, was auch der Blick auf die Nachbarorte Thal oder St.Margrethen zeigt: «Es hat nicht nur in Rheineck viele Coiffuregeschäfte, sondern überall. Jeder Mensch muss die Haare schneiden. Ich denke, es gibt genug Kunden für alle.»

So wird, ja so muss es sein in Rheineck. Es hat für alle ein Stück vom Kuchen, auch für Hof-Coiffure Gaby, Coiffeur Müller und all die anderen. Waschen, schneiden, legen – das wird immer nachgefragt werden. Was in diesem Fall das Legen bedeutet, das wäre dann eine andere Geschichte.